

schen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1440–1446), bearb. von Thomas WILLICH; H. 13: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1447–1457), bearbeitet von Paul HEROLD und Kornelia HOLZNER-TOBISCH; H. 14: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, Teil 1: 1440–1449, bearbeitet von Dieter RÜBSAMEN; H. 15: Die Urkunden und Briefe aus den Beständen „Reichsstadt“ und „Hochstift“ Regensburg des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München sowie aus den Regensburger Archiven und Bibliotheken, bearb. von Franz FUCHS und Karl-Friedrich KRIEGER; H. 16: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, bearb. von Eberhard HOLTZ; H. 17: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Speyer, bearbeitet von Joachim KEMPER, Wien u. a. 1999 bzw. 2001 bzw. 2000 bzw. 2002 bzw. 2002 bzw. 2002, Böhlau, VIII, 350 S. bzw. VIII, 333 S. bzw. 371 S. bzw. 382 S. bzw. 185 S. bzw. 273 S., ISBN 3-205-99037-4 bzw. 3-205-99336-5 bzw. 3-205-98512-5 bzw. 3-205-99431-0 bzw. 3-205-99414-0 bzw. 3-205-99414-0, EUR 62,40 bzw. EUR 78,30 bzw. EUR 71,70 bzw. EUR 75 bzw. EUR 43 bzw. EUR 56. – Die zuletzt in DA 55, 640 und als CD-ROM-Ausgabe in DA 55, 224 f. besprochenen Regesten schreiten eindrucksvoll voran und haben nun die zentralen Wiener Bestände in Angriff genommen. Aus arbeitsökonomischen Gründen wurden in den umfangreichen Heften 12 und 13 Urkunden- und Abschriftenfonds des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs nicht mehr nach Beständen, sondern chronologisch aufgearbeitet. In Wien lagern nicht nur Urkunden einzelner Empfänger, sondern auch der ausstellenden Kanzleien des Kaisers, darunter Originale, die niemals ausgehändigt, kassierte Urkunden, die als Belege aufbewahrt wurden, Urkundenentwürfe und Abschriften der Kanzlei. Erfasst wurden auf der Basis von Repertorieneinträgen und Fotokopien auch Stücke, die im 19. und 20. Jh. an das Steiermärkische Landesarchiv in Graz, das Oberösterreichische Landesarchiv in Linz, die damalige Tschechoslowakei und das Arhiv Republike Slovenije in Ljubljana abgegeben wurden, sowie Deperdita, oft aus an den Kaiser gerichteten Schreiben und Urkunden. Einer späteren Bearbeitung blieben die als „Fridericiana“ gesammelten Konzepte, Reichs- und Kanzleiregister vorbehalten. H. 12 und 13 enthalten insgesamt 366 bzw. 409 Regesten, die in 53 bzw. 48 % der Fälle auf den Originalen basieren. Nicht nur die hohe Zahl der ermittelbaren Deperdita (23,5 bzw. 27 % der Regesten), Konzepte und Kanzleiabschriften machen den besonderen Charakter der Wiener Überlieferung aus, auch die Kanzleivermerke sind vielfältiger als in den bisherigen Bänden. So enthalten die Einleitungen wichtige Bausteine zur Diplomatie der spätm. Kaiserurkunde. Hinzuweisen ist auf eine Überlieferung von DD H. II. 214, 215, 217 in H. 13 Nr. 283. – Der chronologischen Vorgehensweise der Wiener Hefte schloß sich auch H. 14 für die vielgestaltige Nürnberger Überlieferung an. Neben dem Schriftgut der Reichsstadt Nürnberg, dem adliger und bürgerlicher Familien aus der Stadt und ihrer Umgebung wie dem benachbarter Territorien und Institutionen mußten die